

Nordwesten von Europa (aus noch unbekanntem Anlaß) bewirkt; danach dringt das Hochdruckgebiet von Nordwesten vor und verstärkt den Rückfall teils durch kalte Winde, teils durch Ausstrahlung in der Nähe des Erdbodens. Tatsächlich hat unsre Gegend (Mittelschönheide) den letzten Frosttag im Frühling zwischen dem 1. und dem 29. April, den letzten Nachtfrost zwischen 2. und 21. Mai (Gestrenge Herren!). Der erste Nachtfrost im Herbst fällt in der Regel zwischen 4. und 30. Oktober, und der erste Frosttag im Herbst ist etwa zwischen 18. Oktober und 11. November. Daraus ergibt sich als durchschnittliche Dauer der Vegetationsperiode die Zeit vom 1. (29.) April bis zum 18. Oktober (11. November); sie beträgt also 201 (195) Tage. Zuweilen sind namentlich auf den höher gelegenen Flurteilen noch nach dem 21. Mai Frühlingsnachtfröste zu verspüren, wie auch bereits vor dem 4. Oktober, mitunter schon im September, Herbstnachtfröste auftreten.

Die Sommerwitterung wird im allgemeinen von angenehmer Temperatur begünstigt. Doch kann es ausnahmsweise vorkommen, daß sich eine Reihe von Sommerwochen (wie z. B. im Juni und Juli 1907) infolge großer Luftfeuchtigkeit, starker Bewölkung und reichlicher Niederschläge verhältnismäßig kühl anläßt.*) Um so gewisser ist dann das Mahen eines herrlichen Spätsommers und Herbstes in unsrer Gegend, wie denn überhaupt die tags herrschende milde Herbsttemperatur im September und in der ersten Oktoberhälfte gewöhnlich von heiterm, schönem Wetter begleitet wird. Die Natur freilich geht da nach und nach zur Ruhe. Den Blättern der Laubbäume und Sträucher sind tiefe, braune Tinten eigen; langsam löst sich Blatt auf Blatt, um müde zur Erde herabzusinken. Doch die Nadelwälder trotzen dem Frost, der zunächst in den Nächten austritt, und schließen durch ihren dunklen Hintergrund die bunten Bilder ernsthaft ab. Für den Naturfreund, der diese reizvolle Stimmung aufmerksamen Auges beobachtet, sind auch die schönen September- und Oktobertage eine Zeit des Genusses, und gern besteigt er an einem sonnigen Sonntag eine Höhe der Umgebung, um die wundervolle Herbstlandschaft mit ihrem Fernenduft zu schauen, die der azurblaue Himmel überspannt.

Ende Oktober beginnt ein mehrwöchiger Zeitraum, dessen durchschnittliche Tagestemperatur um 0° schwankt, und Ende November tritt der eigentliche Winter mit seiner im großen und ganzen normal kalten Temperatur ein, der, falls er auch im Feuchtigkeitsgehalt Beständigkeit zeigt, einen wohlthuenden Einfluß auf die Gesundheit des Menschen auszuüben vermag.***) Denn nicht der Genuß der unter 0° kalten Winterluft, sondern die Entbehrung derselben erzeugt vielfach Krankheiten. Starke Muskeltätigkeit, Befreiung des Blutes von Kohlensäure, kräftige Herztätigkeit und tiefe Atmung sind die wohltätigen Folgen energischer Bewegung in der Winterluft und haben ruhige Nerven, gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und somit eine wesentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit an Körper und Geist zur Folge. Die Be-

*) Der abnorme nachkalte Sommer von 1907, der nicht nur im Erzgebirge, sondern im gesamten Mitteleuropa herrschte, wurde auf das Schmelzen großer Eisschollen und mächtiger Eisberge zurückgeführt, die sich in dem ersten heißen Drittel des Monats Mai von den Küsten Islands und Grönlands plötzlich abgelöst hatten und mit den Meeresströmungen nach Süden geführt worden waren.

**) Gewöhnlich wird der Winter unsrer Höhenlage vom 2. November bis zum 15. April gerechnet (165 Tage).